

Liebe Baumpatinnen und Baumpaten,

das Frühjahr wurde vom trockenen und heißen Sommer abgelöst und vielleicht haben die Bäume das geahnt und waren, trotz nicht ganz schlechter Blüte, mit dem Ansetzen der Früchte sehr verhalten. Es wird eine kleine Ernte geben in diesem Jahr, was aber nach dem überwältigenden Ertrag im letzten Jahr auch zu erwarten war.

Im Frühjahr war ich mit Gerd bei den „Tagen der Utopie“ im österreichischen Bildungshaus Arbogast bei Feldkirch. Alfred Grand, ein Ökobauer war da und beim Workshop ging es um die Frage, was jeder von uns machen könnte, um einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde zu leisten. Mir kam sehr schnell der Gedanke, dass es vielleicht eine gute Idee sein könnte, noch mehr und öfter im Obstgarten Gastgeber von Kindergärten und Schulen zu sein. Und das haben wir jetzt angefangen, Theresa, selbst Mutter von zwei Kindern im Waldkindi in Wilhelmsdorf, hat die Einladung übermittelt und nun waren sie am Morgen zu Besuch und haben gevespert, sind die „zufällig“ herumstehenden Leitern hochgeklettert, haben kleine, abgeworfene Äpfelchen und Blumen und Löcher in den Bäumen entdeckt. Und einen ganz hohlen Baum! Für den Herbst haben wir nochmals einen Besuch ausgemacht.



Die veredelten Bäume, von denen ich Euch im letzten Brief erzählte, haben nun doch noch losgelegt. Statt der im letzten Brief gemeldeten sechs Veredelungen, sind es nun sechzehn geworden, die ausgetrieben haben. Das ist eine Rate von gut 50%. In der Baumschule würde man wahrscheinlich immer noch die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, aber ich bin doch ganz zufrieden und wässere die Bäumchen jeden Tag. Die im letzten Jahr veredelten Pflanzen habe ich nun zum Teil verschenkt, einen großen Teil habe ich schon jetzt auf die Wiesen ausgepflanzt. Dort sind sie nun praktisch alle über die Schutzrohre hinaus gewachsen, strecken ihre Spitzen in die Sonne. Auch diese sehr jungen Bäume bewässere ich mindestens jede Woche mit jeweils einem großen Kanister und hoffe sehr, dass sie die Trockenheit damit überleben. Sie sind ja erst ein Jahr alt und wenn man Jungbäume bei der Baumschule kauft, haben die schon einen richtigen Stamm



Frische Veredelungen vom April 2025



Ausgepflanzte Veredelung vom April 2024



Jungbaum von der Baumschule, 2023 gepflanzt, 2020 veredelt

und sind schon gute drei Jahre alt. Ich stelle ein paar Bilder von Jungbäumen mit unterschiedlichem Alter hier in den Brief.

Schon ein paar Mal hatte ich Euch davon erzählt, dass wir gemeinsam mit fünf anderen Obstgartenbewirtschaftern an einem Programm des Landes mitmachen, das den regelmäßigen Schnitt der Obstbäume fördert. 15 Euro gibt es pro Baumschnitt und die beim Programm angemeldeten Bäume kann man im Zeitraum von fünf Jahren zwei Mal gefördert bekommen. 30 Euro also pro Baum in fünf Jahren. Das ist eine schöne Unterstützung. Weil wir dieses Programm nur gemeinsam beantragen können, sind wir nun seit fünf Jahren immer wieder im Austausch. Zum Ende der ersten Förderperiode haben wir uns nun in Guggenhausen getroffen und uns zusammen unsere Obstgärten angeschaut und auch am Lagerfeuer über mögliche andere gemeinsame Aktivitäten beraten. Eine solche Aktivität könnte die Beschaffung und gemeinsame Nutzung von zwei Geräten sein, die dabei helfen, für das im Winter geschnittene Holz neben dem Verbrennen oder Ablagern



weitere Nutzungen zu erschließen. Das wäre zum ersten ein Holzhäcksler, der, vom Traktor angetrieben, den Baumschnitt klein hackt und Material für den Bau von Gartenwegen oder zum Beete abdecken ergibt. Das andere Gerät wäre ein sogenannter Kontiki, ein Kessel, in dem man aus Holzabschnitten Pflanzenkohle oder Holzkohle herstellen kann. Weil diese Holzkohle eine unglaublich große Oberfläche hat (ein Stück von einem Kubikzentimeter hat die Oberfläche eines Sportplatzes) kann sie zur lang anhaltenden Bodenverbesserung im Garten und im Feld genutzt werden. Vielleicht haben manche von Euch schon von Terra Preta gehört. Das ist eine solche Verwendung. Und der Clou an diesem Verkohlungskessel ist, dass man beim Verkohlen des Holzes auch noch die entstehende Wärme zum Grillen nutzen kann.



Aber jetzt habe ich mich ein bisschen hinreißen lassen. Noch ist das alles im Bereich von Vorstellungen und Ideen. Mal sehen, wie das Projekt weitergeht. Für heute grüße ich Euch ganz herzlich, habt es gut!

Jochen

PS.: Ihr findet diesen Brief auch auf der Internetseite www.streuobstgemeinschaft.de